

Länder, N.Ö., Wi.Aband, Morgen

Der Anti-Architekt im Thermenland

Friedensreich Hundertwasser hat das Rogner-Bad von Blumau gestaltet

Nun haben Bad Waltersdorf und Loipersdorf im steirischen Thermenland also Konkurrenz bekommen. Mit einer Temperatur von mehr als hundert Grad kommt das heilsame Wasser auch bei Blumau, dem 1500-Einwohner-Ort gleich nebenan, aus der Erde. Und Robert Rogner weiß genau, wie man es am besten nützen kann.

Auf einem fast 40 Hektar großen Areal hat der Bau- und Tourismusunternehmer aus Kärnten eine riesige Freizeitanlage errichtet. Bis zu 1200 Gäste und Besucher finden in den Hotelzimmern, Appartements, Restaurants, in den Behandlungsräumen und rund ums Badebecken Platz. 230 Bedienstete sind zu deren Betreuung abgestellt.

Das Grundkonzept der Anlage ist durchaus interessant: Damit das ebene Areal vor dem bewaldeten Geländerrücken nicht einfach zugestrichelt wird, wurden die neuen Gebäude einfach mit Erde bedeckt.

Diese uralte Baumethode bringt nicht nur eine gute Wärmedämmung mit sich - sie kommt auch der Landschaft zugute: Wenn auf den Dächern wieder Gras wächst, da und dort ein Baum Wurzeln schlägt, wenn Innenhöfe nur noch als Löcher im Boden sichtbar sind, kann die damit verbundene Architektur schon sehr reizvoll sein.

Sie kann - aber sie muß nicht reizvoll sein. Und dieses gar nicht so einfache Kunststück ist Richard Rogner in diesem Fall leider gelungen. Er hat sich nämlich mit jenem ganz speziellen Baumeister zusammengetan, der seine zittrige Spur schon mehr als ein Jahrzehnt lang durchs Land zieht - und das ewig gleiche Bild hinterläßt: Keramikverkleidete Säulen, Zwiebeltürmchen und geflieste Fassadenwülste in rauen Mengen, gewellte Fußböden, wie aus weichem Teig herausgestochene Fenster in vielen Farben. Ob Wohnhaus oder Müllverbrennungsanlage, Donauschiff oder Brunnen, Kirche oder Autobahnraststätte - Friedensreich Hundertwasser läßt keine Gelegenheit aus, sich selbst zu kopieren.

Die Namen seiner Schöpfungen freilich werden immer origineller: So sind die Appartements mit Whirlpool in "Augenschlitzhäusern" untergebracht, die Salons im Rogner-Hotel wurden "Kugelrot", "Ringelgrün" oder "Sonnenklar" getauft; Therapie gibt's im Turm "Findedich", Hotelzimmer im "Rehrückenhaus".

Wen kümmert es schon, daß die Form dieses Gebäudes eher an einen Kamelbuckel erinnert?

Hundertwasser gibt sich gerne als Baukünstler der besonderen Art. Am liebsten wäre er der Anti-Architekt schlechthin; ein Antichrist für alle, die sich professionell mit Baukunst befassen.

Doch dafür reicht es nicht wirklich. Würde man das Rogner-Bad Blumau nach Maßstäben der Baukunst messen, müßte man sagen: Alles schon dagewesen, der Meister wird langsam müde.

Das aber ist dem ergrauten Dunkelbunt-Maler vermutlich egal. Solange jedes Kind einen "Hundertwasser" im Schlaf erkennt, erübrigt sich für ihn sicher jede Auseinandersetzung über Kunst.

Ein Problem aber kommt dennoch auf Hundertwasser zu: Wenn er in Blumau soeben, wie er selbst sagt, "das größte bewohnbare Kunstwerk der Welt" errichtet hat: Was kann er noch erreichen - wenn er jetzt auch schon Weltmeister ist?

Leopold Dungal